

# Ihre Vorsorgemappe

So schützen Sie Ihr Vermögen – Die wichtigsten Praxis-Tipps

Bearbeitet von  
Michael Grandt

1. Auflage 2016. Buch. 128 S. Softcover  
ISBN 978 3 89879 960 7  
Format (B x L): 21 x 29,5 cm  
Gewicht: 424 g

[Wirtschaft > Wirtschaftswissenschaften: Allgemeines > Wirtschaftswissenschaften: Sachbuch und Ratgeberliteratur](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

**Michael Grandt**

**IHRE VORSORGE-  
MAPPE**

**SO SCHÜTZEN SIE IHR VERMÖGEN**

**FBV**

*Pocca: Es gibt Dinge, die man nicht beschreiben kann – in ewiger Verbundenheit  
Dein Schriftsteller*

---

### **Was ist das?**

»Wer es herstellt, spricht nicht darüber.  
Wer es annimmt, kennt es nicht.  
Wer es kennt, will es nicht.«

(Auflösung siehe Fußnote)<sup>1</sup>

---

### **Vorbemerkung des Autors:**

Ich weise darauf hin, dass diese Studie kein Ersatz für eine gründliche Analyse Ihrer individuellen finanziellen Situation darstellt, die von Leser zu Leser variiert. Diese Publikation stellt einen Gesamtüberblick dar. Sie sollten sich zusätzlich informieren und Ihre Entscheidungen eigenverantwortlich treffen. Meine Einschätzungen, Prognosen und Tipps sind als persönliche Meinungsäußerung und als unverbindliche Information anzusehen. Bitte beachten Sie, dass die hier gemachten Angaben Änderungen unterliegen, die nicht in meiner Verantwortung liegen. Der Verlag und auch ich können daher keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Studie oder für Ihre daraus abgeleiteten Aktionen übernehmen. Wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an lizenzierte Finanzberater oder andere Institutionen.



# 1. Einleitung

Börsenabstürze, Schuldenkrisen, Ölpreisverfall. Sie sehen, wie fragil das ganze Finanzsystem ist. Ihr hart erarbeitetes Geld jetzt *richtig* und *krisensicher* anzulegen entscheidet darüber, wie Sie im Alter leben. Ihre Altersversorgung ermöglicht Ihnen nicht nur, Dinge zu kaufen; sie verschafft Ihnen auch Ruhe und Lebensqualität.

**U**nsere Welt ist nach wie vor in großem Aufruhr: Der Ukraine-Krieg, der Syrien-Konflikt, die Unruhen im Nahen Osten, der Terror, den der Islamische Staat jetzt auch zu uns trägt, die Übergriffe in Köln und Millionen Menschen, die nach Europa fliehen.

Aber auch finanz- und wirtschaftspolitisch ist die Lage nach wie vor äußerstbrisant. Acht Jahre nach dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers ist das globale Finanzsystem wackeliger denn je. Die EU, die USA, Indien und China sind angeschlagen. Die Schuldenkrise hat die Welt nach wie vor fest im Griff – allen gegenteiligen Beteuerungen zum Trotz.

---

**→ Trauen Sie niemanden. Sowieso nicht den politischen Schönfärbern, die Sie nur in falscher Sicherheit wiegen wollen. Die Wahrheit sieht nämlich ganz anders aus:**

---

**■ Crashsignale:** In den letzten sechs Jahren haben die Notenbanken die Welt mit 19 Billionen Euro Geld geflutet. Seit 2009 hat alleine die US-Notenbank 2,8 Billionen Dollar ins Finanzsystem gepumpt. Seit der Lehman-Pleite im Jahr 2008 haben die Zentralbanken 577 (!) Mal die Zinsen gesenkt. Die Aktien in den USA werden gegenwärtig mit dem 26,5-Fachen (!) der Firmengewinne bewertet. Die Spekulationsblasen waren noch nie so gigantisch.

**■ Kein Schuldenabbau:** Auch im achten Krisenjahr gibt es keine Anzeichen für großflächige Entschuldungen der Staaten. Im Gegenteil: Seit 2008 sind die globalen Schulden um 40 % auf 176 Billionen Euro angewachsen. Die vielfältigen Sparbemühungen der Regierungen zielen hauptsächlich darauf ab, keine neuen Schulden zu machen. »Sparen« heißt im Politikerjargon nicht etwa, momentan freie Mittel zur späteren Verwendung zurückzulegen, sondern lediglich keine neuen Schulden zu machen. Von echter Schuldenkonsolidierung also keine Spur.

**■ Europa-Crash:** Die Lage ist nach wie vor höchst dramatisch. Die europäischen Banken haben faule Kredite in Höhe von mindestens 720 Milliarden Euro gebunkert. Die Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) bezeichnet die gegenwärtige Lage an den Finanzmärkten als noch schlechter als vor der Lehman-Pleite. Für Griechenland, Zypern, Frankreich, Italien, Portugal und Belgien ist die Situation schlimmer als je zuvor und auch Slowenien kommt nicht auf die Beine. Ich halte weitere Staatsinsolvenzen für unvermeidbar. Auch bei den Banken gibt es unverändert Probleme. Die EU steht mit einem Bein im Grab – und mit ihr der Euro und Ihre Ersparnisse.

**■ Unnütze Sparpakete:** Man muss kein Volkswirt sein, um das zu verstehen. Ein einfaches Beispiel illustriert, wie unsinnig Sparpakete zur Steigerung der Wettbe-

werbsfähigkeit sind: Sie haben 100 Euro in der Tasche, die Sie ausgeben können. Durch Steuererhöhungen und Abgaben schöpft der Staat 30 Euro davon ab. Sie haben jetzt nur noch 70 Euro zur Verfügung. Aber wie sollen Sie mit diesen 70 Euro mehr ausgeben als vorher mit den 100? Genau das aber ist das Prinzip der viel gerühmten Sparpakete. Die Belastung für den Schuldendienst der Staaten steigt dadurch noch, weil der Binnenkonsum einbricht und die Krisenländer noch weniger wettbewerbsfähig werden. Ein Irrsinn, oder?

**☒ Gemeinsame Einlagensicherung:** Immer noch fordern der IWF und führende Mitglieder der EU-Kommission die Einführung einer europäischen Bankenunion mit gemeinsamer Einlagensicherung. Beschlossen wurde bisher die direkte Bankenaufsicht. Dadurch hat die Europäische Zentralbank (EZB) künftig Zugriff auf Informationen über Europas Banken und kann bei Bedarf direkt eingreifen. Der Einlagen- schutz der Banken soll ebenso so neu geregelt werden – und zwar zu Ihren Ungunsten. Anstelle eines finanzschwachen Einzelstaats haften dann alle EU-Länder gemeinsam für die Banken. Egal wie: Das Schutzniveau für Ihr Geld wird deutlich sinken. Krisenbanken könnten für ihre Einlagensicherungsfonds einen Kredit bei deutschen Banken aufnehmen. Tritt dann eine Zahlungsunfähigkeit ein, schrumpft der Hilfsfonds der deutschen Banken. Ihre Bankeinlagen wären dann also gefährdet. Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie mit Ihren

Bankguthaben für die Einlagen von Bürgern anderer EU-Bankrottstaaten haften müssen, ist deutlich höher als umgekehrt.

**☒ Niedrigzinsen:** Die Gefahren von billigem Geld sind größer für Sie, als Sie denken. Die EZB hält die Zinsen mit aller Macht auf einem künstlich niedrigen Niveau. Das führt zu Ihrer schleichenenden Enteignung, denn die Habenzinsen sind *noch* niedriger als die Teuerungsrate. Durch die schwindende Kaufkraft wird auch Ihr Guthaben – ob in bar oder auf einem Konto – immer wertloser.

**☒ Vermögenssteuer:** Politiker, vor allem linker Couleur, diskutieren schon lange über die Wiedereinführung der Vermögenssteuer. Bestraft werden sollen damit die »Reichen«. Doch die Wahrheit ist: Bestraft werden würden alle, die für ihr Alter vorsorgen. Glauben Sie also keinem, der Ihnen vortäuschen will, dass eine Vermögenssteuer »gerecht« sei, weil sie nur die »Reichen« trifft.

**☒ Aussterben unserer Mittelschicht:** Diejenigen, die hierzulande Leistung erbringen, werden bestraft, indem sie systematisch zur Kasse gebeten werden. Ausgerechnet die Bevölkerungsgruppe, die am meisten erwirtschaftet, wird durch immer höhere Steuern und Abgaben zerdrückt. Pro Kopf zahlt jeder Deutsche etwa 7.500 Euro im Jahr beziehungsweise 20 Euro am Tag ans Finanzamt. Jedes Jahr verlassen über 150.000 dieser Leistungsträger unser Land. Tendenz: steigend.

▣ **Kriminalität:** In Deutschland werden jährlich rund sechs Millionen Straftaten begangen. Tendenz auch hier: steigend. Ist Ihr Haus, Ihre Wohnung wirklich sicher und haben Sie Ihre Wertsachen einbruch-sicher verstaut?

▣ **Flüchtlinge:** Es ist noch nicht abzusehen, wie die massenhafte Zuwanderung unser Land verändern wird. Sicher ist jedoch, dass die Unterbringung und Integration viele Milliarden Euro kosten wird. Experten schätzen, dass die meisten der Flüchtlinge zehn Jahre lang brauchen werden, um in unseren Arbeitsmarkt eingegliedert werden zu können. Bis dahin kommen gewaltige Belastungen auf unsere Sozialsysteme zu.

### Meine Schlussfolgerungen:

- Es dauert mindestens 15 Jahre, bis der wirtschaftliche Normalzustand wieder erreicht sein wird.
- Bis der Schuldenabbau richtig greift, wird es ein oder zwei Generationen lang dauern.
- Soziale Unruhen – auch als Folge der Zuwanderungspolitik – sind nicht mehr auszuschließen.
- Ihre Ersparnisse sind in höchster Gefahr.
- Die staatliche Altersvorsorge wird auf einen Mindestsatz sinken.

- Soziale Leistungen werden weiter gekürzt.
- Mit Steuer- und Abgabenerhöhungen ist zu rechnen.

---

→ **Der Staat wird sich neues Geld von denen holen, die es (noch) haben: von Ihnen!**

---

---

→ **Sie sind die letzte verbleibende Melkkuh, die noch Milch gibt!**

---

Sie sehen also, wie fragil das ganze Finanzsystem ist. Ihr hart erarbeitetes Geld jetzt *richtig* und *krisensicher* anzulegen entscheidet darüber, wie Sie im Alter leben. Ihre Altersversorgung ermöglicht Ihnen nicht nur, Dinge zu kaufen; sie verschafft Ihnen auch Ruhe und Lebensqualität.

Deshalb erfahren Sie in dieser Studie

- die sechs größten Deutschland-Lügen,
- warum herkömmliche Kapitalanlagen keinen Krisenschutz bieten,
- warum die Inflation viel höher ist, als Sie glauben,
- warum Geld eigentlich nichts wert ist,

- wie Sie Ihr Vermögen durch krisensichere Sachwerte schützen können,
- wie Ihr Vermögensschutz-Portfolio aussehen sollte,
- warum Sie Ihre Gesundheit nicht vernachlässigen dürfen.

Viele Tabellen, Charts, Merkkästen und Checklisten sollen das Verstehen erleichtern und wichtige Dinge noch einmal für Sie zusammenfassen.

Seien Sie schlau und nutzen Sie den Wissensvorsprung aus dieser Studie, um Ihr Vermögen in trockene Tücher zu bringen.

*Herzlichst*

*Ihr*

*Dr. Michael Grandt*





# 2. Verschwiegen: Warum Deutschland am Abgrund steht

Für viele ist unsere Republik eines der reichsten und wirtschaftlich erfolgreichsten Länder. In der Außen- und auch in der Innenwahrnehmung könnte man das sogar glauben. Doch der Schein trügt. Ich sage Ihnen: Wir sind *nur* die Besten von den Schlechtesten!

Für viele ist unsere Republik eines der reichsten und wirtschaftlich erfolgreichsten Länder. In der Außen- und auch in der Innenwahrnehmung könnte man das sogar glauben. Doch der Schein trügt. Ich sage Ihnen:

---

→ Wir sind **nur** die Besten von den Schlechtesten!

---

Warum das so ist, möchte ich natürlich auch begründen.

## 2.1 Die »Deutschland-profitiert-vom-Euro«-Lüge

Der Trick mit den finanziellen Verpflichtungen Deutschlands gegenüber der EU ist alt: Man offenbart Ihnen immer nur einen kleinen Teil. Eine Gesamtrechnung gibt es nicht. Serviert man Ihnen diese häppchenweise, sehen die einzelnen Posten gar nicht mehr so hoch aus. Man kann

Ihnen damit sogar noch verkaufen, dass wir von der EU profitieren würden.

Ich habe lange gebraucht, um alle Kosten, die uns durch die EU entstanden sind und die uns die EU kostet, vernünftig zu recherchieren.

### Gesamtrechnung: Das kostet uns die EU

(nur deutscher Anteil in Mrd. Euro):

Target-Forderungen der Bundesbank <sup>2</sup> :	750,0 <sup>3</sup>
Haftung für EZB-Staatsanleihenkäufe:	318,0 <sup>4</sup>
Maximaler Garantieanteil EFSF:	211,0 <sup>5</sup>
Bareinzahlung ESM:	21,7 <sup>6</sup>
Garantien ESM:	168,3 <sup>7</sup>
EU-Einlagensicherungsfonds (SRM) <sup>8</sup> :	15,3 <sup>9</sup>
Erstes Griechenland-Rettungspaket (2010):	15,2 <sup>10</sup>
Deutsche IWF-Hilfe erstes Griechenlandpaket:	1,2 <sup>11</sup>
Zweites Griechenland-Rettungspaket (2012):	38,3 <sup>12</sup>
Deutsche IWF-Hilfe zweites Griechenlandpaket:	0,7 <sup>13</sup>
Überbrückungskredit vor dem dritten Griechenland-Rettungspaket:	1,6 <sup>14</sup>
Geplanter Beistandspakt für Nicht-Euro-Länder:	10,0 <sup>15</sup>
Einlage in die EZB:	6,0
Nettoeinzahlung in die EU (Differenz Ein- und Auszahlung):	170,6 <sup>16</sup>
Vermögensverlust durch den niedrigen Euro:	53,0 <sup>17</sup>

Wohlstandsverlust durch Wirtschaftswachstumsrückgang und deutsches Geld zur Bezahlung der Leistungsbilanzdefizite anderer EU-Länder:	1.000,0 <sup>18</sup>
Kosten für Flüchtlinge, weil andere EU-Staaten zu wenige aufnehmen:	20,0 <sup>19</sup>
Bisherige Gesamthaftung Deutschlands:	2,8 Billionen Euro!

Vergessen Sie das Credo unserer Politiker und Mainstreammedien: »Der Euro ist gut für Deutschland« und »Deutschland profitiert vom Euro«. Denn der Euro kostet uns weit mehr, als er uns nützt. Was könnten

wir in unserem Land mit diesen 2,8 Billionen Euro nicht alles finanzieren: Schulen, Straßen, Kindergärten, Altenheime, Pflegeheime und so weiter und so fort. Lassen Sie sich also nicht mehr anlügen!

## 2.2 Die Schuldenlüge

Doch die nächste Lüge folgt schon auf dem Fuße. Die unserer Verschuldung. Die *offizielle* Staatsverschuldung beträgt zurzeit rund 2,2 Billionen Euro.

**Die Staatsverschuldung der letzten Jahrzehnte hat sich rasant entwickelt:**

Jahr	Schulden (in Mrd. Euro)
1950:	10
1960:	29
1970:	63
1980:	237
1990:	536
2000:	1.198
2005:	1.448
2006:	1.481
2007:	1.502
2008:	1.515
2009:	1.760
2010:	1.805
2011:	2.088
2012:	2.144
2013:	2.159
2014:	2.170
2015:	2.226



### Merke:

In nur 65 Jahren ist die Staatsverschuldung Deutschlands um das 222-Fache gestiegen! Alleine seit Einführung des Euro um das 99-Fache!

Doch das ist leider nur die halbe Wahrheit.

Bei diesen Zahlen *nicht* beachtet wird nämlich die **implizite** Verschuldung (versteckte Verschuldung), die sich aus der Höhe der zukünftigen staatlichen Zahlungsverpflichtungen wie etwa Renten- oder Pensionszahlungen und zukünftige Aufwendungen für die Sozialsysteme ergibt.<sup>20</sup>

Wenn Sie die Staatsschulden also richtig rechnen wollen, müssen Sie diese außerbilanziellen Belastungen dazuzählen. Dann ergibt sich ein ganz anderes Bild. 2015 wurden diese Zahlen veröffentlicht, aber von Mainstreammedien allenfalls als Randnotiz beachtet, sodass in den Köpfen der Menschen nur die **offizielle** Schuldensumme herumgeistert.

Die »Generationenbilanz« der *Stiftung Marktwirtschaft* ergab die Gesamt-Staatsverschuldung (implizit und explizit) von sage und schreibe 6,7 Billionen Euro!<sup>21</sup>

---

→ Das ist das 3-Fache der offiziellen Schuldensumme!

---

Beispiel: Deutschland hat also jetzt schon rund 6.700 Milliarden Euro Gesamtverschuldungen. Die jährlichen Einnahmen belaufen sich auf rund 700 Milliarden Euro.<sup>22</sup> Würde man also ab sofort *alles* Geld, das man einnimmt, (also zu 100 %) nur für die Schuldentilgung ausgeben und keine neuen Schulden mehr aufnehmen, würde man mehr als **9,5 Jahre**<sup>23</sup> benötigen, um diese abzahlen zu können.

In Wirklichkeit werden die Schulden jedoch nur mit 1 % bis 2 % pro Jahr getilgt. Dazu kommen die jährlichen Zinszahlungen (rund 56 Mrd. Euro<sup>24</sup>), die dazugezählt werden müssen.



### Merke:

Staatsschulden werden nicht wie bei einem Hypothekendarlehen konstant zurückgeführt, sondern können sich sogar noch steigern, wenn die Neuverschuldung höher ist als die Tilgung. Eine größere Neuverschuldung halte ich aufgrund der vielen Krisen in den nächsten Jahrzehnten durchaus für möglich.

Jetzt schon würde Deutschland **ohne Zinsen** bis zu **200 Jahre** benötigen (bei Tilgung 1 % bis 2 %), um die **bestehenden Schulden abzuzahlen**. Verbindlichkeiten in dieser Größenordnung kann der Staat nie wieder zurückführen, wenn nichts Einschneidendes geschieht. Ich meine damit eine Währungsreform.

Doch die Schulden betreffen nicht nur den deutschen Staat. Auch Banken, Un-

ternehmen und Privathaushalte sind so hoch verschuldet wie noch nie:

Finanzsektor:	70 % des BIP	=	2,03 Billionen Euro
Unternehmen:	54 % des BIP	=	1,57 Billionen Euro
Private Haushalte:	54 % des BIP <sup>25</sup>	=	1,57 Billionen Euro
Staatsverschuldung:			6,70 Billionen Euro
Gesamtverschuldung Deutschland:			11,87 Billionen Euro



### Info

Deutschland ist mit fast 12 Billionen Euro verschuldet!

Noch nicht eingerechnet sind dabei rund 0,5 Billion Euro an Garantien, Haftungen und Barzahlungen aufgrund der verschiedenen Euro-Rettungsfonds.

→ Diese exorbitante Verschuldung ist mit normalen Mitteln nicht mehr zu tilgen!

## 2.3 Die Arbeitslosenlüge

Großer medialer Jubel und Schulterklopfen im Oktober 2015: Die Arbeitslosenzahl von 2,7 Millionen war bis dahin die niedrigste seit 24 Jahren. *DIE WELT* sprach sogar vom »goldenen Oktober«.<sup>26</sup> Begeisternte Politiker der Regierungskoalition sahen das »Rekordtief« als Bestätigung ihrer Arbeit.

Verschwiegen wurde aber, dass die monatliche Arbeitslosenstatistik auf Lügen beruht. Die Zahlen werden nämlich fri-

siert und schöngefärbt. Die Bundesagentur für Arbeit gab das bereits 2013 zu. Ich zitiere hier wörtlich (Hervorhebungen durch mich):

»Durch das Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 eine Reihe von Instrumenten verändert, abgeschafft oder neu gestaltet (...) Die Neuausrichtung der Instrumente hat indirekt Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der

*Arbeitslosenzahlen im Zeitablauf. Nach § 16 Absatz 2 SGB III gelten Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nicht als arbeitslos. Diese Regelung kommt bei den neuen Maßnahmen nach § 46 SGB III zum Tragen und entsprechend werden Teilnehmer an solchen Maßnahmen einheitlich nicht als arbeitslos geführt. Dies galt auch schon für Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (...) Erwerbsfähige Hilfsbedürftige, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos (...).«<sup>27</sup>*

**Nicht als arbeitslos<sup>28</sup> gelten demnach:**

- Kurzarbeiter
- ABM-ler (Personen, die an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen teilnehmen)
- Personen, die einen Beschäftigungszuschuss erhalten
- Personen in beruflicher Weiterbildung (einschließlich Reha)
- Personen, die sich aktuell Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen unterziehen (einschließlich Reha-Restabwicklung)

- Personen, die an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnehmen
- Vorrueständler, Personen in geförderter Altersteilzeit
- Personen, die sich durch Gründungszuschuss u. Ä. selbstständig machen
- Personen, die arbeitsunfähig sind und Arbeitslosengeld beziehen
- Personen während einer Aktivierung und beruflichen Eingliederung
- Ein-Euro-Jobber
- Alle Personen ab einem Alter von 58 Jahren, die seit mindestens zwölf Monaten Arbeitslosengeld II beziehen und in dieser Zeit keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten bekommen haben<sup>29</sup>
- Zusätzlich streicht die Arbeitsagentur alle aus der Statistik, die eine Vermittlung erschweren, weil sie ihre Pflichten bei der Jobsuche nicht erfüllen<sup>30</sup>

---

**→ Durch diese Beschönigungen müssen Sie zu den offiziellen Zahlen noch zwischen 1 und 1,5 Millionen Arbeitslose hinzuzählen!**

---



### Merke:

Die Bundesagentur für Arbeit meldet monatlich neue Zahlen. Arbeitslos sind – wie Sie gesehen haben – also nur jene Menschen, die offiziell nach § 16 SGB III als Arbeitslose **nicht mehr wegzudenken** sind. Vorsicht also vor diesen Betrugszahlen!

Im so hochgelobten »goldenem Oktober« 2015 waren offiziell nur 2,7 Millionen Menschen arbeitslos. Diese Zahl wollte man Ihnen verkaufen. Doch die Statistik verriet sich selbst. Denn dort waren nämlich auch 4,3 Millionen »erwerbsfähige Leistungsempfänger« von »Geldleistungen« aufgeführt.<sup>31</sup>

---

→ **1,6 Millionen staatlich alimentierte Menschen hat man einfach nicht in die Arbeitslosenzahlen eingerechnet!**

---

Im Klartext: Anstatt den bejubelten 2,7 Millionen erhielten 4,3 Millionen Menschen Geldleistungen von der Bundesagentur für Arbeit. Das ist die ganze Wahrheit.

In der freien Wirtschaft würde jeder Unternehmer wegen Bilanzbetrug angezeigt werden. Für die Bundesregierung und ihre Bundesagentur für Arbeit aber ist es völlig normal, mit ihren monatlichen Betrugszahlen aufzuwarten. Sie erkennen auch hier einen gigantischen Schwindel, einen Volksbetrug, der Ihnen die wahre Situation in unserer Republik verschweigen soll.

Und noch etwas: Arbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) bekräftigte bereits letztes Jahr, dass die Zahl der Arbeitslosen durch den Flüchtlingszuzug im Jahr 2016 deutlich steigen werde.<sup>32</sup> Im Moment sind die genauen Zahlen noch nicht zu eruieren. Abzuwarten bleibt, ob diese dann auch durch eine Sonderregelung aus der Statistik fallen werden, damit man über die »niedrigen« Arbeitslosenzahlen weiterhin jubeln kann.

## 2.4 Die Rentenlüge

Überall in den Medien hören Sie, wie »sicher« die gesetzliche Rente (RV) sei. Ja mehr noch: 2016 steigen die Renten um bis zu 4,5 %!<sup>33</sup>

Die Rente ist also sicher? – Genau das wollen Ihnen die Regierungspolitiker ver-

kaufen. Aber auch das ist wieder nicht richtig. Denn für die Ausgaben der gesetzlichen Rente reichen die Beitragszahlungen schon lange nicht mehr aus.

Im Jahr 2015 mussten 40,2 Milliarden Euro vom Bund in die Rentenkasse eingezahlt

werden.<sup>34</sup> »Bundeszuschuss« nennt man das. In Wirklichkeit handelt es sich dabei aber um Steuergelder. Ja, Sie haben richtig gehört. Die Rentenbeiträge reichen schon lange nicht mehr aus. Sie als Steuerzahler müssen noch zusätzlich ran.

Aber das ist noch lange nicht alles: 1 % der Mehrwertsteuer kommt noch zusätzlich dazu. Das summierte sich im Jahr 2015 immerhin auf 10,58 Milliarden Euro.<sup>35</sup> Und was viele nicht wissen: Die Ökosteuer kommt noch obendrauf! Im letzten Jahr waren das nochmals 11,6 Milliarden Euro.

So sieht die Finanzierung der angeblich so »sicheren« Rente in Wahrheit aus:

Zuflüsse	2015	2016 (Prognose)
Beitragseinnahmen	204,9 Mrd. Euro	210,9 Mrd. Euro
Bundeszuschüsse	40,2	41,3
Mehrwertsteuer	10,5	10,9
Ökosteuer	11,6	12,0

Einnahmen der allgemeinen Rentenversicherung (Quelle: Deutsche Rentenversicherung)<sup>36</sup>

Sie erkennen daran:

- Das Umlageverfahren funktioniert ohne Steuerzuschüsse nicht mehr. Die aktuellen Einzahlungen in die gesetzliche Rentenversicherung reichen also bei Weitem nicht aus, um die aktuellen Auszahlungen zu bestreiten.
- Trotz hoher Beschäftigung reichen die reinen Beitragseinnahmen für die Rentenzahlungen nicht aus.
- Fast ein Drittel der Renten werden durch Steuerzuschüsse garantiert.
- Für mich ist das ein klarer Beweis dafür, dass das Umlageverfahren (aufgrund der Alters- und Bevölkerungs-

entwicklung) schon jetzt nicht mehr funktioniert und nur noch mittels jährlicher Notzuschüsse aller Steuerzahler künstlich am Leben gehalten wird.



#### Rentenkürzungen bei wirtschaftlicher Schieflage in Deutschland und der EU:

Ihre gesetzliche Rente ist mit Lohnsummenrisiken verbunden und deshalb von der Entwicklung des Arbeitsmarkts und der demografischen Entwicklung abhängig. Ein oder mehrere Staatsbankrotte in der europäischen Haftungsunion würden deswegen über die damit verbundenen negativen realwirtschaftlichen Effekte und Verwerfungen an den Fi-